

Paprika unterm Chirurgenmesser

Die zehnte lange Nacht der Wissenschaft bot Ein- und Anblicke der besonderen Art

Wenn ein Team der Klinischen Anästhesie um Katja Maurer Cocktails mixt, kann das nur eines bedeuten: Die lange Nacht der Wissenschaft ist angebrochen auf dem Homburger Campus. So geschehen am Freitag bereits zum zehnten Mal.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Wolf

Homburg. Oh ja, man könnte unzählige Geschichten von der nunmehr zehnten Auflage der „Langen Nacht der Wissenschaft“ am Universitätsklinikum in Homburg erzählen. Der Freitagabend bot Stoff genug - Stoff, mit dem erneut Wissenschaft anschaulich vermittelt wurde: Eine begehbbare Gebärmutter in der Frauenklinik, Mikrochirurgie an einer Paprikaschote, die computergestützte Herstellung von Zahnersatz, die Teddybären-Klinik, eine Reise durch die Gelenke, Vorträge und so weiter, und so weiter. Es gab unstrittig wieder viel, viel zu sehen.

Zum dritten Mal mit dabei auch die „Interdisziplinäre Operative Intensivstation“, kurz IOI. Dort wartete ab dem frühen Nachmittag das Intensiv-Pflege-Team mit Markus Hahn, Alexander Zimmer, Sascha Münch, Ute Förderer und Evelyne Rath und weiteren Kolleginnen und Kollegen, um den Besuchern detaillierte Einblicke in die Arbeit der Intensiv-Pflege zu geben. Dafür wurde rund um eine besonderes In-

tensiv-Pflege-Bett mit beweglicher Lagerung des Patienten („belegt“ mit einem Dummy) eine ganze Reihe von möglichen Behandlungsoptionen arrangiert - von einer Dialyse-Einheit zur Blutreinigung über ein Katheter-gestütztes Kühlsystem im Falle eines unkontrollierbaren Fiebers bis hin zur automatisierten Beatmung. Und natürlich durften auch die klassischen Monitore zur Überwachung der Vitalfunktionen nicht fehlen. „Das ist aber noch nicht alles, was möglich ist“, verdeutlichte Pfleger Alexander Zimmer den aktuellen Stand der Möglichkeiten in der Intensivpflege. Nicht weit entfernt tat sich nicht weniger Erwähnenswertes: Am Zentrum für Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie wurde ein eigener Garten eröffnet. Und für die gute Sache von Professor Sven Gottschling, dem Leiter des Hauses, mixte und servierte ein Team der Klinischen Anästhesie um Katja Maurer leckere Cocktails.

Apropos Cocktails: Natürlich kam auch das Feiern samt Kulinarischem am Freitag nicht zu kurz. Am Festplatz vor der Campus-Bibliothek servierten Blue Moon, die Uni-Bigband und die Band Katana den richtigen Ton zu Schwenker, Rostwurst und Bier. Und genau dort sorgte auch eine ganz besondere Modenschau für einen echten Hingucker. Was genau, das erklärte Grazijana Clemenz, die sich im medizinischen Le-



Wie funktioniert eigentlich eine Intensivstation? Auch das wurde am Freitag erklärt. FOTO: THORSTEN WOLF

ben in der Allgemeinen Chirurgie darum kümmert, dass für die Patienten der stationäre Aufenthalt reibungslos funktioniert. So habe sie zehn männliche und weibliche Models, von der Schwester bis zum Oberarzt, aus dem Kreis der Mitarbeiter rekrutiert, eben diesen weitgehend alleine Kostüme aus genau dem auf den

Leib geschneidert, was an Verpackungsmüll innerhalb von einer Woche auf einer Station mit 49 Betten anfällt.

So entstand für den Freitagabend eine echte Modenschau, schön anzuschauen und mit einem ernststen Hintergrund. Clemenz: „Wir müssen mit unseren Ressourcen nachhaltig und verantwortungsvoll umgehen.“